

Presseinformation

Kunsthalle Darmstadt Ausstellungs- programm 2016

Florian Süßmayr. Bilder für deutsche Museen (2)

26. Januar bis 17. April 2016, Eröffnung: 24. Januar, 17:00 Uhr

Mit Florian Süßmayr steht eine starke malerische Position am Anfang des gattungsübergreifenden Programms der Kunsthalle Darmstadt. Seit 1999 war der in München lebende Maler an nationalen und internationalen Ausstellungen in Japan, der Schweiz, Spanien und den USA beteiligt. Schlagartig weiten Kreisen bekannt wurde er durch die Ausstellung *Bilder für deutsche Museen* im Haus der Kunst München 2005. Die in enger Zusammenarbeit mit dem Künstler entwickelte Einzelausstellung in der Kunsthalle Darmstadt versammelt nun eine Auswahl von Schlüsselwerken der letzten zehn Jahre sowie einige neue für die Darmstädter Ausstellung entstandene Arbeiten.

Florian Süßmayr ist ein guter Beobachter. In der Figur des Baudelaire'schen Flaneurs streiften bereits Maler wie Édouard Manet oder Gustave Caillebotte durch die urbane Landschaft und wurden zu „Malern des modernen Lebens“. Anders als die Impressionisten findet Süßmayr die Stadt nicht mehr im Fortschritt begriffen vor. Ihn interessieren randständige Orte und Themen wie Kneipen, U-Bahnstationen oder Toiletten. Seine Gemälde erzählen von Gefühl und Härte, sind teils rotzig direkt, teils atmosphärisch dichte Rätselhaftigkeit. Dabei reichen sie von fotorealistisch bis hin zu beinahe ungegenständlich. Oberflächen wie Stoff, Haut, Holz, Papier, Glas oder Vinyl werden nachgerade zelebriert. Manchmal löst sich der Gegenstand in fast abstrakten Kompositionen auf, die dagegen die Materialität der Ölfarben betonen.

Fast immer beruhen Süßmayrs Bilder auf fotografischem Material. Sie durchlaufen dabei oft mehrere Stadien in unterschiedlichen Medien. Fotografien dienen als Vorlage für Gemälde, die dann verfremdet, wieder fotografiert, kopiert, als Plakat gedruckt und übermalt oder als Tapete Hintergrund für andere Bilder werden. Süßmayr blättert auf solche Weise in der eigenen Biographie. Motive wie Münchner Kneipen, Fußballfelder oder Plattencover stehen in engem Zusammenhang mit seiner Zeit als jungem Künstler und Musiker in der Punk-Bewegung im München der 1980er-Jahre und erzählen von seiner Begeisterung für Fußball und der Liebe zur Musik und zum Film. Auch das reichhaltige Begleitprogramm zur Ausstellung wird Film und Musik in den Vordergrund stellen. Neben den Filmemachern Romuald Karmakar und Klaus Lemke wird unter anderen der Maler Daniel Richter sowie der Direktor der Tate Gallery of Modern Art in London Chris Dercon in der Kunsthalle Darmstadt erwartet.

Zur Ausstellung erscheint im Verlag der Buchhandlung Walther König ein Künstlerbuch.

Kurator: Dr. León Krempel
Kuratorische Assistenz: Aline Willert

Daniel Stubenvoll. Pyramids

26. Januar bis 17. April 2016, Eröffnung: 24. Januar, 17:00 Uhr
Studioausstellung im Studio Ost, in der Galerie und auf dem Vorplatz

Für seine Abschlussausstellung kuratiert der Charlotte-Prinz-Stipendiat Daniel Stubenvoll eine Präsentation mit seinem Künstlerkollegen René Rogge. Ausgehend von der Arbeit eines anderen findet eine Transformation statt, die gerade an den Punkt geführt wird, wo das Eigene schon sichtbar ist und das Fremde noch erkennbar bleibt.

In den Innenräumen der Kunsthalle zeigt Daniel Stubenvoll eine Serie von Bildtafeln, in deren Gestaltung das Comic *Pyramids* von René Rogge in 3D-Renderings des Kunsthallen-Zaunes eincollagiert wurde. Auf solche Art und Weise wird die Fabel vom Finanzbeamten und seinem Pharao auf das Hier und Jetzt übertragen.

Die mit der Präsentation verbundene Intervention am Rheintor, das als historisches Fragment den Zugang zum Vorplatz der Kunsthalle bildet, wird über das Ende der Ausstellung hinaus bis zu der angestrebten Neugestaltung des Vorplatzes im Frühjahr/Sommer 2017 als künstlerische Arbeit im Außenraum erhalten bleiben.

Masha Tupitsyn. Love Sounds

26. Januar bis 24. Juli 2016, Eröffnung: 24. Januar, 17:00 Uhr
Studioausstellung im Studio West

In ihrer 24-stündigen Soundinstallation *Love Sounds* (2014) vereint die New Yorker Medienkünstlerin Masha Tupitsyn Tonspuren von über 1500 Liebeszenen aus achtzig Jahren Kinogeschichte zu einem einzigartigen akustischen Archiv. In acht Kategorien geordnet, wie „Heartbreak“, „Desire-Sex“ oder „Fate-Time-Memory“, umkreisen die Soundfragmente verschiedene kulturelle Erscheinungsformen der Liebe. Die Szenen thematisieren Begehren, Sex und Gewalt, aber auch Kummer, Sehnsucht und Zärtlichkeit. Durch ihre Sammlung zeigt Masha Tupitsyn, wie verschiedenartig Liebe in der Sprache ausgedrückt wird und fragt, was dabei unausgesprochen bleibt.

Mit Eigenheiten in Tonfall, Akzent und Klangfarbe entfalten die Stimmen und Geräusche im abgedunkelten Installationsraum von *Love Sounds* ihre emotionale Kraft. An Stelle der originalen Filmbilder werden die Kategorien der Tonspuren als weiße Schriftzüge auf eine Fläche projiziert. Liebe ist kein Statement, sondern ein Prozess, so Tupitsyn. Und das Zuhören ist ein wesentlicher Bestandteil.

Ausstellung in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Media der Hochschule Darmstadt und dem Mal Seh'n Kino & Café in Frankfurt a.M.

Kurator: Dr. León Krempel
Kuratorische Assistenz: Lena Trüper

Darmstädter Tage für Fotografie
22. April bis 24. April 2016

Die Darmstädter Tage für Fotografie sind 2016 zu Gast im großen Ausstellungssaal der Kunsthalle Darmstadt.

Christoph Klauke. Double Portraits
22. April bis 24. Juli 2016, Künstlerempfang: 24. April, 17:00 Uhr
Studioausstellung im Studio Ost

In der über mehrere Jahre hinweg entstandenen Serie der *Double Portraits* widmet sich der in Deutschland geborene Christoph Klauke dem klassischen Medium der Portraitfotografie. Besonderes Interesse schenkt er dabei dem Gesicht als Spiegel von Gedanken und Emotionen. Mit seiner Balgenkamera macht er im Abstand von wenigen Sekunden zwei Portraitaufnahmen - die erste komponiert, die zweite zufällig fotografiert. Darüber in Kenntnis gesetzt, verharren seine Modelle in ihren Posen. Die dabei entstehenden teils kaum merklichen, teils evidenten Unterschiede zwischen den jeweiligen *Double Portraits* lassen den kurzen Moment zwischen den beiden Aufnahmen offen, ähnlich dem Abstand beider Bilder bei ihrer Hängung. Diese ‚Leerstelle‘ und eben jener ‚Zwischen-Moment‘ werden auf diese Weise für den Betrachter sichtbar und nachvollziehbar.

Nach seinem Abschluss am Kalifornischen Brooks Institute of Photography arbeitete Christoph Klauke unter anderem mit Irving Penn und Richard Avedon zusammen. Seine Bilder wurden bereits international, unter anderem in London, Paris und Tokio, ausgestellt.

Kurator: Dr. León Krempel

Kuratorische Assistenz: Louisa Schmitt

Das Tor, der Zaun und die Stadt
22. April bis 14. August 2016
Studioausstellung in der Galerie

Nach fast 60 Jahren wird der 1957 erbaute, heute denkmalgeschützte Theo-Pabst-Bau der Kunsthalle Darmstadt von Grund auf saniert und im Sinn der Denkmalpflege mit behutsamen Mitteln revitalisiert. Auch der Vorplatz der Kunsthalle soll 2017 in die Maßnahmen miteinbezogen werden. Die Ausstellung zur laufenden Generalsanierung versammelt Dokumente zum Gestaltwandel des Kunsthallen-Vorplatzes vom Rheintor des 19. Jahrhunderts bis heute. Sie knüpft damit inhaltlich an die ortsspezifische Ausstellung *Daniel Stubenvoll. Pyramids* (26.01.-17.04.2016) an, die ebenfalls die angestrebte Neugestaltung des Vorplatzes der Kunsthalle thematisiert und in Teilen als künstlerische Arbeit im Außenraum bis zum Frühjahr/Sommer 2017 erhalten bleibt.

Kurator: Dr. León Krempel

Kuratorische Assistenz: Cem Özsoy

Malerei als Film

3. Mai bis 24. Juli 2016, Eröffnung: 1. Mai, 17:00 Uhr

Es gibt bisher nur wenige kunsthistorische oder bildwissenschaftliche Untersuchungen zu intermedialen Konzepten zwischen Malerei und Film. Einige Ausstellungen und Publikationen der letzten Jahre beschäftigten sich zwar mit dem Verhältnis von Film und den bildenden Künsten, nahmen aber eher zu gegenseitigen Übernahmen bildnerischer Strategien und zu speziellen Bereichen wie der Darstellung von Kunstwerken im Film, dem Storyboard, dem Gemäldezitat oder Tableaux vivant sowie dem Künstlerfilm (Dokumentar- und Spielfilm) Stellung. Im Fokus der Darmstädter Ausstellung *Malerei als Film* stehen Arbeiten, die den malerischen Prozess im Film reflektieren oder noch einen Schritt weiter gehen, indem sie beide Medien zusammenführen.

Mochte es so scheinen, als hätten Fotografie und Film der Malerei das Terrain streitig gemacht, so beginnt die künstlerische Avantgarde der 1910er-Jahre am Dogma der fixen Tafelmalerei zu rütteln. Der Futurist Arnaldo Ginna (1890-1982) erkannte als einer der ersten das Potenzial der intermedialen Verbindung von Film und Malerei. In Ermangelung einer Filmkamera mit Einzelbildvorrichtung malte er direkt auf den Blankfilm und schuf damit einige der ersten kamerалosen Animationen. Als einer der Pioniere der abstrakten Animation in Europa gilt auch der Maler Léopold Survage (1879-1968). Zwischen 1912 und 1914 plante er eine Phasenanimation auf Basis seriell erzeugter Gemälde, die in der Projektion nach dem Prinzip der rhythmischen Montage einen Bewegungsablauf bilden. Survages wegweisende Arbeit wurde durch den Ersten Weltkrieg unterbrochen und letztlich nicht zu Ende geführt. Erhalten blieb eine Serie kolorierter Einzelblätter, die der Filmemacher Bruce Checefsky 2005 erstmals in einen Animationsfilm umsetzte. Das Ergebnis ist eine Zusammenführung von Malerei und Film in etwas, das der Künstler Robert Bruce Rogers 1952 „motion painting“ oder „cineplastics“ taufte.

Neben Arbeiten zeitgenössischer Künstler zeigt die Ausstellung auch eine kleine Auswahl klassischer Beispiele des avantgardistischen Animationsfilms, dessen wenig bekannte Geschichte sie so nacherzählt.

Ausstellung in Zusammenarbeit mit dem Studio für experimentellen Animationsfilm an der Universität für angewandte Kunst Wien

Kurator: Dr. León Krempel

Kuratorische Assistenz: Aline Willert

Internationale Ferienkurse für Neue Musik

30. Juli bis 14. August 2016

Die 48. Internationalen Ferienkurse für Neue Musik sind zu Gast in der Kunsthalle Darmstadt. Wie bereits 2014 richten sich einzelne Kursteilnehmer in dem Haus ein, proben dort und bringen ihre Arbeiten öffentlich zur Aufführung.

Schnitt Schnitt

3. Oktober 2016 bis 8. Januar 2017, Eröffnung: 2. Oktober, 17:00 Uhr

Die Ausstellung *Schnitt Schnitt* beschließt das auf Wechselbeziehungen von Film, Fotografie, Malerei und Animation ausgerichtete Programm der Kunsthalle für 2016. Mit dem Thema Collage steht die per definitionem intermedial und gattungsübergreifend operierende künstlerische Ausdrucksweise im Mittelpunkt. Wie bei *Malerei als Film* (03.05.-24.07. 2016) liegt der Fokus der Ausstellung auf der zeitgenössischen Produktion, wobei immer wieder historische Bezüge hergestellt werden. Seit Pablo Picasso 1912 einen Zeitungsausschnitt in eine Zeichnung einfügte und damit das „Papier Collé“ erfand, ist die Collage fester Bestandteil des Repertoires der Moderne. Von den formalen Experimenten der Futuristen und Konstruktivisten über die Fotomontagen der Dadaisten zu den assoziativen Bildräumen der Surrealisten wird die Collage zur Auslotung künstlerischer Grenzen genutzt. Auch nach 1945 wird mit neuem Input weiter collagiert. William S. Burroughs stellt „Cut-ups“ aus verschiedenartigen Texten her und experimentiert mit Tonbandcollagen. Jess Collins erschafft mit seinen „Paste-ups“ eine mythische Welt und Linder Sterling stellt, vom Punk inspiriert, feministische Collagen her.

Die überwiegende Zahl der kunsthistorischen Untersuchungen zur Collage befassen sich mit der Collage der Moderne. Aber wo steht die Collage, ein Kind der Moderne, heute? Die Ausstellung *Schnitt Schnitt* zeigt ihre verschiedenen Funktionsweisen und rückt vor allem solche Arbeiten in den Fokus, die abseits des Dekorativen für einen neuen Bildbegriff eintreten. Um dezidiert die zeitgenössische Collage in den Blick zu nehmen, sie theoretisch zu situieren und historisch zu kontextualisieren, soll ein Katalog die Ausstellung *Schnitt Schnitt* begleiten.

Kurator: Dr. León Krempel

Kuratorische Assistenz: Marta Dannoritzer

Martin Kozlowski

3. Oktober bis 19. November 2016, Eröffnung: 2. Oktober, 17:00 Uhr
Studioausstellung im Studio Ost

Preisträger des gemeinsam mit dem Lions Club Darmstadt Mathildenhöhe initiierten Kunstförderprojektes 2015.

Mickael Marmann

3. Oktober bis 19. November 2016, Eröffnung: 2. Oktober, 17:00 Uhr
Studioausstellung im Studio West

Preisträger des gemeinsam mit dem Lions Club Darmstadt Mathildenhöhe initiierten Kunstförderprojektes 2015.

Veronika Weingärtner

3. Oktober 2016 bis 19. November 2016, Eröffnung: 2. Oktober, 17:00 Uhr
Studioausstellung in der Galerie

Preisträgerin des gemeinsam mit dem Lions Club Darmstadt Mathildenhöhe
initiierten Kunstförderprojektes 2015.

Ausblick 2017

Hans Schabus

24. Januar bis 1. Mai 2017

Titel- und Laufzeitänderungen vorbehalten

Kunsthalle Darmstadt
Dr. León Krempel
Direktor
Steubenplatz 1
64293 Darmstadt
presse@kunsthalle-darmstadt.de
Tel. +49(0) 6151-891184